

# Erasmus+



ERASMUS+ 2020/2021

Zeitraum: SoSe 2021

Gastland: Österreich

Gastuniversität: UNIVERSITÄT WIEN

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften

Studiengang: Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie

Datum: 10.09.2021

## Persönlicher Erfahrungsbericht Online-Semester Wien

Leider hat die Covid-19 Pandemie meine Pläne etwas durcheinandergeworfen, mein Auslandssemester vor Ort an der Uni-Wien zu absolvieren. Andererseits hat es mir die Möglichkeit **online zu studieren**, erlaubt gleichzeitig, in Absprache mit der Institutsleitung, meine **Pflichtkurse im Hauptfach an der Goethe Uni Frankfurt** weiter zu belegen und nur das Wahlpflicht-Modul auszutauschen. So konnte ich am **Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Uni Wien** im Bereich „Aktuelle Themen der Kultur- und Sozialanthropologie“ Seminare mit dem Schwerpunkt auf postkolonialen Theorien belegen, die so am Kulturanthropologischen Institut der Goethe-Uni in Frankfurt nicht angeboten werden. Über dieses Entgegenkommen habe ich mich sehr gefreut, da ich so keine Zeit in meiner Studienzzeit verloren habe. Deshalb hatte ich mir auch Seminare innerhalb eines Themenbereichs in Wien ausgesucht: Unter den „Kernthemen – Grundlagenphase“ habe ich die Vorlesung „Einführung zu Kolonialismus, Rassismus und Ethnizität“ gewählt und in der Kategorie „Aufbauphase“ unter „Kunst – Medien – Narration“ die Seminare „Der koloniale Blick - der postkoloniale Blick - Kritische Auseinandersetzung mit der Darstellung Indigener in Vergangenheit und Gegenwart“ und „Bilder des ‚Fremden‘ in Kunst, Medien und Kulturproduktion in einer postkolonialen Welt“. Was ich nicht wusste, war, dass man in Wien allerdings nur ein Seminar je Themenbereich in der Aufbauphase belegen kann und man, wenn man in einem Seminar akzeptiert wurde und den Platz annimmt, automatisch auf der Liste zu den anderen Veranstaltungen verschwindet. Da ich mich aber nur auf einen Themenbereich konzentriert hatte, musste ich zwischenzeitlich befürchten, dass ich gar nicht in genügend Seminare hineinkomme, um die nötigen CPs zu erlangen. Die Institutsleitung und die Dozent\*innen in Wien waren aber sehr entgegenkommend, so dass ich dann doch noch innerhalb dieses Themenbereichs beide nötigen Seminare belegen konnte. Mein Rat ist, sich aber lieber in mehreren Veranstaltungen in verschiedenen Themenbereichen anzumelden.

Leider habe ich zwischenzeitlich in der **Vorbereitungsphase** den Überblick über die verschiedenen **Online-Plattformen** verloren und habe mobility Online aus den Augen verloren, zumal ich dort dummerweise meine private E-Mail-Adresse angegeben hatte, wo dann E-Mails im Wust sämtlicher Covid-E-Mails (bedingt auch durch meinen Nebenjob und ehrenamtliche Tätigkeit) meiner Aufmerksamkeit entglitten sind. Außerdem gab es auch in Wien ein Problem mit den E-Mail-Adressen, so dass Informationen anstatt direkt an mich an die Notfall-Adresse, die ich in Wien angeben musste, geschickt wurden. Deshalb habe ich die Online-Begrüßungsveranstaltung des Instituts verpasst, da der Zoom-Link sehr kurzfristig verschickt und mir nicht schnell genug weitergeleitet wurde. Wodurch ich den Termin zur Abgabe des Agreements fast verpasst habe. Im Moodle-Kurs der Uni-Wien habe ich dann aber die nötigen Informationen gefunden. Dort gab es auch nochmal eine Online-Veranstaltung, bei der man auch Fragen stellen konnte. Auch gab es im Orientation-Session-Kurs in Moodle die Möglichkeit, sich mit anderen über das Meet&Greet-Forum zu vernetzen. Darüber bin ich dann in entsprechende WhatsApp-Gruppen der einzelnen Seminare gelangt, die für mich am hilfreichsten waren, da man dort Fragen an die anderen Kommilitonen stellen konnte und relativ schnell Rückmeldungen bekommen hat.

Die **Sitzungen** haben dann Online gemäß dem Stundenplan stattgefunden. Das hat erstaunlich gut funktioniert. Auch die Online-Plattformen auf Moodle haben sehr gut funktioniert, sie waren sehr übersichtlich und auch von den Dozent\*innen gut strukturiert gestaltet. Die Vorlesung „Einführung zu Kolonialismus, Rassismus und Ethnizität“ hatte zu Beginn ca. 250 Teilnehmer\*innen. Da war es mit der Beteiligung eher schwierig und schade war, dass die meisten ihre Kamera ausgeschaltet hatten (was bei der Größe wegen der Verbindung auch sinnvoll war). Auch das gemeinsame Schauen von Video-Beiträgen war nicht ganz ideal, war aber in dem Setting trotzdem noch besser, als wenn man es sich allein hätte erarbeiten müssen. Zu dieser Vorlesung gab es ein Tutorium, das von einer Assistentin geleitet wurde. Für sie war dies das erste Tutorium und gerade online gestaltete es sich für sie manchmal schwierig. Ich habe aus dem Austausch trotzdem viel mitgenommen und fand das sehr hilfreich, zumal da einige Texte dabei waren, die inhaltlich, wenn man neu in das Thema der Postkolonialen Theorien einsteigt, sehr schwierig und zudem auch auf Englisch waren.

In den anderen Seminaren, die max. 20 Teilnehmer\*innen hatten, lief die Beteiligung besser, aber natürlich war auch hier der Austausch nicht so, als hätte man sich live gesehen.

Trotzdem habe ich sehr viel gelernt und mir hat das Auslandssemester in Wien besondere Freude bereitet, zumal man so einen Einblick in ein anderes Institut erhalten hat und ich so spezifisch Postkoloniale Themenbereiche belegen konnte, die es so in Frankfurt an der Goethe-Uni nicht gibt. Das war eine sehr große Bereicherung, für die ich sehr dankbar bin und die auch den weiteren Verlauf meines Studiums inhaltlich prägen wird.